

Der Zukauf von Mineraldünger verringerte sich innerhalb von knapp 20 Jahren um rund 16 Prozent, während die Ausbringung von Wirtschaftsdünger (Gülle, Gärreste) um rund 10 Prozent zugenommen hat.

Der Absatz an stickstoffhaltigem Dünger ist in Niedersachsen deutlich höher als im Bundesdurchschnitt. Daraus resultiert eine erhöhte Nitratkonzentration im Sickerwasser und im Grundwasser.

Der positive Effekt der Wasserschutzmaßnahmen ist dennoch sichtbar!

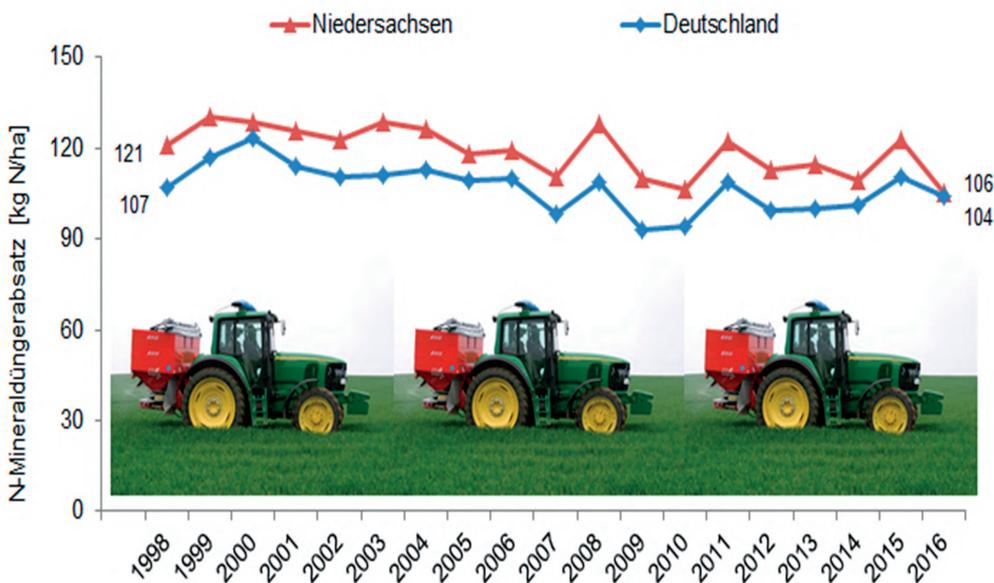
Die Stickstoffüberschüsse gingen in den vergangenen Jahren auf landwirtschaftlichen Flächen in den Gewinnungsgebieten für Trinkwasser um ein Drittel zurück.

Erfolge – die engagierte Arbeit trägt Früchte!

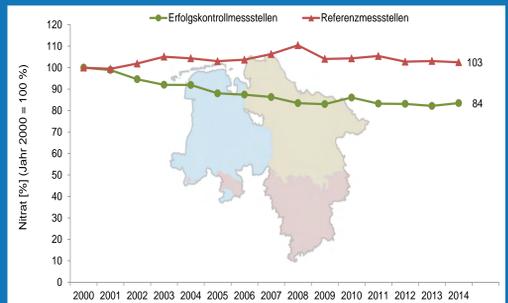
Auch die Qualität des Grundwassers hat sich verbessert. Der Nitratgehalt in den Messstellen der Gewinnungsgebiete für Trinkwasser hat sich deutlicher reduziert als außerhalb dieser Gebiete. Dieser positive Effekt ist bis 2008 eindeutig erkennbar, danach stagnieren die Nitratgehalte.

Die Nitratbelastung des Grundwassers ist bis zu einer Tiefe von fünf Metern unter der Grundwasseroberfläche am höchsten. Diese Tiefe zeigt das neu gebildete „junge“ Grundwasser, das vor allem durch die aktuelle Landwirtschaft geprägt ist. In dieser Tiefe ist das Grundwasser besonders gefährdet.

Mit zunehmender Tiefe nimmt die Nitratbelastung in der Regel ab.



Der Vergleich beim Mineraldünger-Absatz zwischen Deutschland und Niedersachsen (bezogen auf ein kg N (Stickstoff) pro Hektar Landwirtschaftsfläche) macht es deutlich: In Niedersachsen wird mehr verbraucht als im Bundesdurchschnitt.



Vergleich der Nitratbelastung in Trinkwassergebieten (grün) und außerhalb (rot): Erfolge sind erkennbar.



Vorbildlich: standortangepasste Mineraldünger-Ausbringung.